

INTERNATIONALES
MUSIKFEST
HAMBURG



BEJUN MEHTA
JONATHAN WARE
24.5.2023

WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE

A photograph of the Elbphilharmonie concert hall in Hamburg, Germany. The building features a distinctive, undulating facade made of reflective glass panels and a lower section made of reddish-brown brick. It sits on a concrete pier extending into the water of the Elbe River. In the background, industrial structures and cranes are visible under a clear blue sky.

MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com

Beim Internationalen Musikfest Hamburg dreht sich in diesem Jahr alles um die Liebe. Passend dazu präsentieren Bejun Mehta und Jonathan Ware heute Abend ein Programm voller Sehnsucht, Leidenschaft, Eifersucht, Herzschmerz und grenzenloser Freude. Untypisch für einen Liederabend machen sie dabei einen großen Bogen um die romantischen Repertoire-Riesen und wenden sich stattdessen den Wiener Klassikern sowie zwei englischen Komponisten aus dem Barock und dem 20. Jahrhundert zu.

Mittwoch, 24. Mai 2023 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
Liederabende | 4. Konzert

18:30 Uhr | Einführung mit Meike Pfister im Kleinen Saal

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

BEJUN MEHTA COUNTERTENOR

JONATHAN WARE KLAVIER

»MANY LOVES, ONE VOICE«

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Ombra felice / Rezitativ und Arie KV 255 (1776)

Benjamin Britten (1913–1976)

Canticle I: »My Beloved Is Mine« op. 40 (1947)

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

An die ferne Geliebte op. 98 (1815/16)

Auf dem Hügel sitz' ich, spähend
Wo die Berge so blau
Leichte Segler in den Höhen
Diese Wolken in den Höhen
Es kehret der Maien
Nimm sie hin denn, diese Lieder

Pause

Henry Purcell (1659–1695) / **Benjamin Britten**

Man Is For The Woman Made (1695/nach 1946)

Joseph Haydn (1732–1809)

Fidelity Hob. XXVIIa:30 (vor 1794)

She Never Told Her Love Hob. XXVIIa:34 (1794/95)

Henry Purcell / Benjamin Britten

An Evening Hymn (1688/nach 1946)

Joseph Haydn

Arianna a Naxos / Kantate Hob. XXVIIb:2 (vor 1789)

Rezitativ: »Teseo mio ben«

Arie: »Dove sei, mio bel tesoro?«

Rezitativ: »Ma, a chi parlo?«

Arie: »Ah, che morir vorrei«

Pause ca. 20:00 / Ende ca. 21:15



BEJUN MEHTA

COUNTERTENOR

Bejun Mehta begeistert nicht nur mit seiner ausdrucksvollen Stimme und seiner hohen Musikalität, sondern auch mit packenden Darstellungen. Deshalb ist er regelmäßig an den führenden Opernhäusern der Welt wie dem Royal Opera House in London, dem Teatro alla Scala in Mailand, der Bayerischen Staatsoper oder dem Opernhaus Zürich sowie bei den Festivals in Salzburg, Glyndebourne und Aix-en-Provence zu Gast.

In den vergangenen Jahren sang er unter anderem die Titelpartien in den umjubelten Neuproduktionen von Georg Friedrich Händels *Giulio Cesare* am Theater an der Wien und Carl Heinrich Grauns *Silla* bei den Innsbrucker Festwochen und war bei den Barocktagen der Berliner Staatsoper Unter den Linden in Claudio Monteverdis *L’Incoronazione di Poppea* zu hören.

Sein breites Repertoire, das von Barock bis zu zeitgenössischer Musik reicht, präsentiert er sowohl bei solistischen Liederabenden als auch mit großen Orchestern in den renommiertesten Konzertsälen, darunter das Royal Concertgebouw Orchestra, der Wiener Musikverein, die Carnegie Hall in New York, das Palais des Beaux-Arts in Brüssel und die Cité de la Musique Paris.

Breit gefächert ist auch seine preisgekrönte Diskografie, die bisher 25 Aufnahmen von Solo-Werken und Opern-Einspielungen umfasst. Sein jüngstes Solo-Album *CANTATA – yet can I hear*, wurde mit einem Diapason d’Or ausgezeichnet, andere CDs erhielten einen Echo Klassik für die Opern-Einspielung des Jahres, einen Choc de Classica, einen Gramophone Award für zeitgenössische Musik sowie einen BBC Music Magazine Award für die beste Aufnahme des Jahres.

Inzwischen hat sich Bejun Mehta auch als Dirigent einen Namen gemacht und stand unter anderem beim Konzerthausorchester Berlin, dem hr-Sinfonieorchester, dem Orchestra della Svizzera italiana, der Philharmonie Dresden sowie dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn am Pult.

JONATHAN WARE

KLAVIER

Als gefragter Liedbegleiter und Kammermusiker ist Jonathan Ware regelmäßig in den großen Konzerthäusern der Welt zu erleben, darunter die Wigmore und die Carnegie Hall in London, das John F. Kennedy Center in Washington, die Philharmonie Luxemburg, das Concertgebouw in Amsterdam und der Berliner Pierre Boulez Saal. Als Liedbegleiter arbeitet der amerikanische Pianist mit hochkarätigen Sängerinnen und Sängern zusammen und gastiert in der aktuellen Spielzeit unter anderem mit der französisch-dänischen Sopranistin Elsa Dreisig beim Bayerischen Rundfunk, in der Kölner Philharmonie und der Wigmore Hall. Mit Bejun Mehta ist er neben der Elbphilharmonie auch in der Philharmonie Luxemburg und beim Mozartfest Augsburg zu erleben.

Eine besonders enge Zusammenarbeit verbindet Jonathan Ware mit der südafrikanischen Sopranistin Golda Schultz, mit der er das Album *This Be Her Verse* aufgenommen hat, auf dem ausschließlich Musik von Komponistinnen enthalten ist. Auf weiteren Alben ist der Künstler unter anderem mit dem Bariton Ludwig Mittelhammer, der Mezzosopranistin Sharon Carty und dem Oboisten Olivier Stankiewicz zu hören.

In der vergangenen Spielzeit tourte Jonathan Ware mit dem Geiger Randall Goosby, dem Bratschisten Timothy Ridout und dem Cellisten Maciej Kutakowski durch Großbritannien und spielte unter anderem in der St. David's Hall in Cardiff, der St. George's Hall in Bristol, der Leeds Town Hall und in der Wigmore Hall in London.

Jonathan Ware ist Preisträger des Wettbewerbs »Das Lied« beim Heidelberger Frühling sowie des Internationalen Lied-Wettbewerbs der Wigmore Hall und der Kohn Foundation sowie des Internationalen Hugo-Wolf-Wettbewerbs.

Jonathan Ware unterrichtet an der Hochschule für Musik Hanns Eisler und an der Barenboim-Said Academy in Berlin. Er ist außerdem Mentor des internationalen Sommerseminars Academia Vocalis und des britischen Samling Institute for Young Artists.



VON EWIGER LIEBE UND KURZER LUST

Zum Programm

Ist das »Kunstlied« nicht ein Produkt der deutschen Romantik, ein Kind von Franz Schubert, Robert Schumann und Johannes Brahms? Ausgerechnet diese liederreiche, zu Liebe und Leiden hingeneigte Epoche umschiffen Bejun Mehta und Jonathan Ware heute ganz bewusst, um einer anderen Frage auf den Grund zu gehen: Wie klang das Lied bei den großen Klassikern, wie beim englischen Barockkomponisten Henry Purcell und wie im 20. Jahrhundert? Eines aber vereint sie alle: die Beschäftigung mit der Liebe in all ihren Facetten, mit Erfüllung und Entzagung, Erotik und Abschiedsschmerz. Dieser Vielfalt geben sie in ihrem Programm nun eine Stimme und haben sogleich den ganzen Abend unter dieses Motto gestellt: »Many Loves, one Voice«.

Wolfgang Amadeus Mozart



In den 35 Jahren seines Lebens hat **Wolfgang Amadeus Mozart** nur einige Dutzend Lieder komponiert. So beiläufig, wie er sie produzierte, hat es den Anschein, dass sie für ihn so etwas wie unterhaltsame Gelegenheitsarbeiten oder kleine Handgelenksübungen waren. Trotzdem tragen sie immer seine unverwechselbare Handschrift. Man denke nur an den großen Wurf seines *Veilchens*, von dessen Text Mozart gar nicht wusste, dass er von Johann Wolfgang von Goethe stammte. In *Ombra felice* (Glücklicher Schatten) vertonte Mozart mit 20 Jahren eine herzzerreißende Abschiedsszene aus der griechischen Mythologie. Ursprünglich für Orchester und einen männlichen Altisten – zur damaligen Zeit einen Kastraten – komponiert, erklingen das Rezitativ und die eingängige Arie heute in einer Fassung für Gesang und Klavier.

Nicht vom Abschied, sondern vom Zusammensein handelt **Benjamin Britten**s erstes *Canticle My Beloved Is Mine*, das für ihn eine große persönliche Bedeutung hatte. Denn die Liebe zu seinem Lebensgefährten, dem Opernsänger Peter Pears, wurde im zugeknöpften England seiner Zeit nicht überall gebilligt. Das zugrundeliegende Gedicht von Francis Quarles knüpft an das biblische *Hohelied der Liebe* an, das vordergründig die Verschmelzung von Gott und Mensch besingt. Metaphorisch behandelt der Text aber die Widerstände, gegen die die Liebe manchmal zu kämpfen hat. Die Ton-Girlanden des Anfangs greifen das Bild zweier Bächlein auf, die sich über alle Böschungen hinwegsetzen und sich gemeinsam zu einem hymnischen Ton aufschwingen. Kämpferisch werden alle dinglichen Reichtümer in die Luft geschlagen, da sie im Vergleich zu der wahren Liebe keinen Wert besitzen. Mit schlafwandlerischer Sicherheit bewegt sich Britten zwischen Moderne und Tradition, sodass sich die Stimmen mal perkussiv und atonal durch den Tonraum schlängeln, bevor sie nach dissonanten Klavierschlägen in ein erlösendes, strahlendes Dur münden.

Während die Liebesgeschichte von Britten und Pears öffentlich bekannt war, ist die Frage nach der großen Liebe eines anderen Komponisten bis heute ungeklärt. Die Rede ist von **Ludwig van Beethoven**. Als kompromissloser Neuerer ging er auch das Lied auf individuelle Weise an. Sein umfangreiches Liederwerk steht zwar in seiner Bekanntheit tief im Schatten seiner revolutionären Instrumentalmusik – ist im Hinblick auf seine Qualität aber nicht minder bemerkenswert. Beethoven war umfassend gebildet, kannte sich in Literatur und Dichtkunst bestens aus und wählte seine Liedtexte sehr



Benjamin Britten



Ludwig van Beethoven

bewusst und sorgfältig. Häufig entschied er sich für solche, die seine innere Welt, seine Gedanken und Gefühle aufgriffen. Mit *An die ferne Geliebte* hat Beethoven 1816 den ersten Liederzyklus in der Geschichte des Kunstliedes überhaupt komponiert. Musik und Text sind wohl als exklusives Gemeinschaftswerk entstanden, zumindest hat der Dichter die sechs Gedichte nie separat veröffentlicht. Der Zyklus ist in einem Stück durchkomponiert, sodass die durch kleine Überleitungen und Zwischenspiele miteinander verbundenen Lieder im Prinzip nicht einzeln aufführbar sind – eine Neuerung, die bei den eingangs erwähnten großen Liedkomponisten der Romantik einen bleibenden Eindruck hinterließ. Franz Liszt nutzte das Werk gar als Vorlage für eine seiner virtuosen Klavier-Transkriptionen. Allein der Name der »fernen Geliebten« blieb Beethovens Geheimnis.

34 Kilometer breit ist der Ärmelkanal, der England vom europäischen Festland trennt, an seiner schmalsten Stelle. Doch die genügten, um zu verhindern, dass sich die Elisabethanische Kultur in Europa verbreitete – wie wert wäre sie es gewesen! Im »Goldenem Zeitalter« zwischen 1550 und 1600, als Queen Elisabeth I. England regierte, florierten Literatur und Theater, und Komponisten wie John Dowland und Thomas Morley komponierten rauschhafte Lieder, die ein ganzes Land begeisterten. An diese Tradition knüpfte **Henry Purcell** an, orientierte sich jedoch weniger an den alten »Songs«, sondern tendierte zu dramatischen Arien und zur Kantate. Mit seinem Tod geriet auch seine Musik in Vergessenheit, und Englands Puritanismus propagierte ein frommes, auf Fleiß und Arbeit ausgerichtetes Leben, in dem die Kunst keinen Platz mehr hatte. Dabei erfand Purcell Melodien in Hülle und Fülle, und spielte teils so kühn mit der Harmonik, als stammten seine Werke aus einer späteren Zeit. *Man Is for the Woman Made* ist ein überschwängliches, einfach gehaltenes Lied, das die Freude, die der frivole Text dem Komponisten bereitet haben muss, nicht verleugnen kann. Denn das Stück, das aus Purcells 1695 veröffentlichter Theatermusik zur Komödie *The Mock Marriage* (Die Scheinehe) stammt, ist voll von zweideutigen Metaphern, die den Liebesakt zwischen Mann und Frau besingen.

Henry Purcell





Benjamin Britten und sein Lebensgefährte Peter Pears

Ganz anders klingt hingegen *An Evening Hymn*, das Purcell als geistlichen Komponisten zeigt. Zusammen mit anderen geistlichen »Anthems« ist es in Purcells Sammlung *Harmonia Sacra* von 1688 zu finden. Die darin enthaltenen kurzen Stücke thematisierten die Liebe Gottes zu den Menschen und konnten deshalb auch im Gottesdienst gesungen werden.

Nach Purcells Tod dauerte es bis ins 19. Jahrhundert, bis seine Musik wieder einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Sie erlangte hohe Popularität und beeinflusste auch die Komponisten des 20. Jahrhunderts. Einer, der in Purcells Musik Inspiration fand, war **Benjamin Britten**. Gemeinsam mit seinem Lebensgefährten Peter Pears machte sich Britten deshalb an die Transkriptionen zahlreicher Purcell-Lieder. Zwischen 1946 und 1960 gaben die beiden insgesamt sechs Bände mit dem Titel *Orpheus Britannicus* (Der britische Orpheus) heraus, in denen sie die schönsten Lieder für modernes Klavier und Gesang arrangierten, darunter auch *Man Is For The Woman Made*. Britten und Pears beschränkten sich aber nicht nur auf die weltlichen Lieder, sondern nahmen sich auch des geistlichen Repertoires an. In demselben Zeitraum erschienen drei Bände, die Purcells *Harmonia Sacra* für moderne Musiker spielbar machte, in dem das Anthem *An Evening Hymn* enthalten ist.

Im Gegensatz zu Mozart und Purcell war **Joseph Haydn** ein langes Leben vergönnt. Im reifen Alter von 60 Jahren erlebte Haydn sogar nochmals einen künstlerischen Aufschwung: Sein Fürst auf Schloss Eszterháza war gestorben, und man setzte Haydn einen völlig unmusikalischen Thronfolger vor die Nase, der kurzerhand alle Musiker entließ. Die neuen Freiräume wusste Haydn für sich zu nutzen: Innerhalb der kommenden Jahre reiste er zweimal nach London, um dort seine frischesten Sinfonien mit großen Orchestern aufzuführen.

Die aufregend neue Atmosphäre mischte auch sein Liedschaffen, das qualitativ ohnehin schon aus den restlichen Liedern seiner Zeit herausragte, zusätzlich auf: In London schrieb er 1794/95 mehrere Gesänge auf englische Gedichte, die aus der Feder von Anne Hunter, der Ehefrau eines befreundeten Chirurgen, stammen. All diese Texte vereint ihr ernster Duktus und eine Sprache fernab von Beschönigungen und Nettigkeit. Das stürmische Gedicht *Fidelity* betrachtet das Thema »Treue« von seiner dunklen Seite, die sich auch in der farbigen, manchmal fast orchestralen Klavierbegleitung spiegelt.

Der Text zu Haydns Lied *She Never Told Her Love* stammt indes von William Shakespeare. Die knappen Zeilen tragen die ganze Grausamkeit unerfüllter Liebe in sich. Dementsprechend sparsam setzt Haydn die Worte in Töne, und zahlreiche Pausen bringen das Ungesagte zum Ausdruck.

Haydns Kantate *Arianna a Naxos* schlägt den Bogen zurück zur Abschieds-Thematik des Anfangs – allerdings mit dem entscheidenden Unterschied, dass nun das lyrische Ich verlassen wird. In diesem Fall trifft es Arianna, die der griechischen Mythologie zufolge von ihrem geliebten Theseus auf Naxos zurückgelassen wurde, und das, nachdem sie ihm auf Kreta geholfen hatte, den gefährlichen Minotaurus zu besiegen und ihn damit vor dem sicheren Tod bewahrt hatte. Der erwartungsfreudige Beginn schlägt alsbald in tiefe Trauer und pure Verzweiflung um. Ihre Rufe nach Theseus verklingen unerwidert.

Joseph Haydn





Evelyn De Morgan, *Ariadne auf Naxos*, 1877

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Ombrá felice / Rezitativ und Arie KV 255

Text: Giovanni de Gamerra

Recitativo:

Ombra felice! Tornerò a rivederti.

Apri i bei lumi, e consola,
deh, almeno in questo istante
con un pietoso sguardo
il fido amante.

Porgimi la tua destra, un pegno estremo
del tuo affetto mi dona.

Ah, che la mia costanza
or m'abbandona.

Io ti lascio...

Aria:

Io ti lascio, e questo addio
se sia l'ultimo non so.

Ah, chi sa, bell'idol mio,
se mai più ti rivedrò.

Vengo, oh ciel!

Vengo, deh lascia, oh ciel!

Deh lascia, oh pene!

Per te sol, mio ben, pavento.

Il più barbaro tormento,
giusti dei, chi mai provò.

Vengo, oh ciel!

Deh lascia, oh pene!

Il più barbaro tormento,
giusti dei, chi mai provò.

Rezitativ:

Glücklicher Schatten! Ich werde zurück-
kommen, um Dich wieder zu sehen.

Öffne Deine schönen Augen, und tröste we-
nistens in diesem Augenblick mit einem
mitleidvollen Blick die treue Geliebte.

Reiche mir Deine Hand, gib mir ein letztes
Unterpfand deiner Liebe.

Ach, dass mich meine Standhaftigkeit nicht
verlässt!

Ich verlasse Dich...

Arie:

Ich verlasse dich und ob dieses Lebewohl
das letzte sein wird, weiß ich nicht.

Ach, wer weiß, meine Angebetete,
ob ich dich je wiedersehen werde.

Ich komme, oh Himmel!

Ich komme, oh lass nach, Himmel!

Lass nach, oh Schmerz!

Nur für dich allein, mein Liebster, fürchte ich.

Die schrecklichsten Qualen, gerechte
Götter, die ich je fühlte.

Ich komme, oh Himmel!

Lass nach, oh Schmerz!

Die schrecklichsten Qualen,
gerechte Götter, die ich je fühlte.

HENRY PURCELL / BENJAMIN BRITTON

Canticle I: »My Beloved Is Mine« op. 40

Text: Francis Quarles

Ev'n like two little bank-divided brooks,
that wash the pebbles with their wanton
streams,
and having rang'd and search'd a thousand
nooks, meet both at length at silver-
breasted Thames,
where in a greater current they conjoin:
So I my best-beloved's am, so he is
mine.

Ev'n so we met, and after long pursuit,
ev'n so we joyn'd, we both became entire,
no need for either to renew a suit.
For I was flax and he was flames of fire.
Our firm-united souls did more than twine:
So I my best-beloved's am, so he is
mine.

If all those glitt'ring Monarchs that
command the servile quarters of this
earthly ball, should tender, in exchange,
their shares of land, I would not change
my fortunes for them all.

Their wealth is but a counter to my coin:
The world's but theirs, but my beloved's
mine.

Gleich zweier Bächer durch eine Böschung
getrennt, die die Kiesel mit ihren
übermütigen Wassern waschen,
und sich nach langer Suche und vielen
Windungen, beide schließlich in der
silbrigen Themse treffen,
wo sie sich in einem größeren Strom
vereinen: So gehöre ich meinem
Geliebten, so gehört er mir.

So trafen wir uns, und nach langer Suche,
vereinten wir uns so, wir wurden eins,
und suchten nicht mehr weiter.
Denn ich war wie Flachs und er wie Feuer.
Unsere vereinten Seelen wanden sich nicht
nur umeinander: So gehöre ich meinem
Geliebten, so gehört er mir.

Und sollten all die schillernden Könige,
die ihre Untertanen auf diesem
Erdenball beherrschen, all ihre Länder
zum Tausch anbieten, würde ich mein
Geschick dafür nicht hergeben.
Ihr Reichtum ist Spielgeld in Vergleich zu
meinem: Die Welt mag ihnen gehören,
doch mein Geliebter gehört mir.



ELBPHILHARMONIE MAGAZIN

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Julia Bullock

Kirill Serebrennikov

Tamara Stefanovich

Sona Jobarteh

LUST, LEID, LEIDLUST

Franz Schubert und die Liebe

CHANSON D'AMOUR

Frankreichs quicklebendige
Tradition

liebe

Ab sofort für € 6,50 erhältlich an der Garderobe im Foyer, im Elbphilharmonie Shop auf der Plaza, den Vorverkaufsstellen der Elbphilharmonie sowie am Kiosk und im Bahnhofsbuchhandel.

Nor Time, nor Place, nor Chance, nor Death
can bow my least desires unto the least
remove.

He's firmly mine by oath, I his by vow.
He's mine by faith, and I am his by love.
He's mine by water, I am his by wine.
Thus I my best-beloved's am, thus he is
mine.

He is my Altar, I, his Holy Place.
I am his guest, and he, my living food.
I'm his by penitence, he mine by grace.
I'm his by purchase, he is mine, by blood.
He's my supporting elm, and I his vine.
Thus I my best beloved's am, thus he is
mine.

He gives me wealth, I give him all my vows.
I give him songs, he gives me length of days.
With wreaths of grace he crowns my
longing brows, and I his temples with a
crown of praise which he accepts:
An everlasting sign, that I my best-
beloved's am, that he is mine.

Weder Zeit, noch Ort, noch Zufall, noch Tod
können mich beugen oder meine Liebe
zerstören.

Er hat's mir geschworen, ich ihm versprochen.
Er ist mein durch Glaube, ich sein durch Liebe.
Er ist mein durch Wasser, ich sein durch Wein.
So gehöre ich meinem Geliebten, und so
gehört er mir.

Er ist mein Altar, ich sein heiliger Ort.
Ich bin sein Gast, er meine lebendige Kost.
Ich bin sein in Buße, er mein in Gnade.
Ich bin sein durch Erwerb, er mein durch Blut.
Er ist mein stützender Baum, ich seine Rebe.
So gehöre ich meinem Geliebten, und so
gehört er mir.

Er gibt mir Reichtum, ich ihm alle Gelübde.
Ich gebe ihm Lieder, er mir seine Tage.
Mit anmutigen Kränzen krönt er meine
Stirn, und ich die seine mit einer Krone
aus Lobpreisungen, die er annimmt:
Ein ewiges Zeichen, dass ich meinem
Geliebten gehöre, und er mir.

LUDWIG VAN BEETHOVEN

An die ferne Geliebte op. 98

Texte: Alois Jeitteles

Auf dem Hügel sitz ich spähend

Auf dem Hügel sitz ich spähend
in das blaue Nebelland,
nach den fernen Triften sehend,
wo ich dich, Geliebte, fand.

Weit bin ich von dir geschieden,
trennend liegen Berg und Tal
zwischen uns und unserm Frieden,
unserm Glück und unsrer Qual.

Ach, den Blick kannst du nicht sehen,
der zu dir so glühend eilt,
und die Seufzer, sie verwehen
in dem Raume, der uns teilt.

Will denn nichts mehr zu dir dringen,
nichts der Liebe Bote sein?
Singen will ich, Lieder singen,
die dir klagen meine Pein!

Denn vor Liebesklang entweicht
jeder Raum und jede Zeit,
und ein liebend Herz erreichtet
was ein liebend Herz geweiht!

Wo die Berge so blau

Wo die Berge so blau
aus dem nebligen Grau
schauen herein,
wo die Sonne verglüht,
wo die Wolke umzieht,
möchte ich sein!

Dort im ruhigen Tal
wchweigen Schmerzen und Qual.

Wo im Gestein
still die Primel dort sinnt,
weht so leise der Wind,
möchte ich sein!

Hin zum sinnigen Wald

drängt mich Liebesgewalt,
innere Pein.
Ach, mich zög's nicht von hier,
könn't ich, Traute, bei dir
ewiglich sein!

Leichte Segler in den Höhen

Leichte Segler in den Höhen,
und du, Bächlein klein und schmal,
könn't mein Liebchen ihr erspähen,
grüßt sie mir viel tausendmal.

Seht ihr, Wolken, sie dann gehen
sinnend in dem stillen Tal,
lasst mein Bild vor ihr entstehen
in dem luft'gen Himmelssaal.

Wird sie an den Büschen stehen,
die nun herbstlich falb und kahl.
klagt ihr, wie mir ist geschehen,
klagt ihr, Vöglein, meine Qual.

Stille Weste, bringt im Wehen
hin zu meiner Herzenswahl
meine Seufzer, die vergehen
wie der Sonne letzter Strahl.

Flüstr' ihr zu mein Liebesflehen,
lass sie, Bächlein klein und schmal,
treu in deinen Wogen sehen
meine Tränen ohne Zahl!

Diese Wolken in den Höhen

Diese Wolken in den Höhen,
 dieser Vöglein muntrer Zug,
 werden dich, o Huldin, sehen.
 Nehmt mich mit im leichten Flug!
 Diese Weste werden spielen
 scherzend dir um Wang' und Brust,
 in den seidnen Locken wühlen. –
 teilt ich mit euch diese Lust!
 Hin zu dir von jenen Hügeln
 emsig dieses Bächlein eilt.
 Wird ihr Bild sich in dir spiegeln,
 fließ zurück dann unverweilt!

Es kehret der Maien, es blühet die Au

Es kehret der Maien,
 es blühet die Au,
 die Lüfte, sie wehen
 so milde, so lau,
 geschwätzig die Bäche nun rinnen.

Die Schwalbe, die kehret
 zum wirtlichen Dach,
 sie baut sich so emsig
 ihr bräutlich Gemach,
 die Liebe soll wohnen da drinnen.

Sie bringt sich geschäftig
 von kreuz und von Quer
 manch weicheres Stück
 zu dem Brautbett hieher,
 manchwärmendes Stück für die Kleinen.

Nun wohnen die Gatten
 beisammen so treu,
 was Winter geschieden,
 verband nun der Mai,
 was liebet, das weiß er zu einen.

Es kehret der Maien,

es blühet die Au.
 Die Lüfte, sie wehen
 so milde, so lau;
 nur ich kann nicht ziehen von innen.

Wenn alles, was liebet,

der Frühling vereint,
 nur unserer Liebe
 kein Frühling erscheint,
 und Tränen sind all ihr Gewinnen.

Nimm sie hin denn, diese Lieder

Nimm sie hin denn, diese Lieder,
 die ich dir, Geliebte, sang,
 singe sie dann abends wieder
 zu der Laute süßem Klang!

Wenn das Dämmerungsrot dann ziehet
 nach dem stillen blauen See,
 und sein letzter Strahl verglühet
 hinter jener Bergeshöh;

Und du singst, was ich gesungen,
 was mir aus der vollen Brust
 ohne Kunstgepräng erklingen,
 nur der Sehnsucht sich bewusst:

Dann vor diesen Liedern weichet
 was geschieden uns so weit,
 und ein liebend Herz erreicht
 was ein liebend Herz geweiht!

HENRY PURCELL / BENJAMIN BRITTEN

Man Is For The Woman Made

Text: Peter Anthony Motteux

Man is for the woman made,
and the woman made for man.
As the spur is for the jade,
as the scabbard for the blade,
as for digging is the spade,
as for liquor is the can,
so man is for the woman made,
and the woman made for man.

As the scepter to be sway'd,
as for night's the serenade,
as for pudding is the pan,
and to cool us is the fan,
so man is for the woman made,
and the woman made for man.

Be she widow, wife or maid,
be she wanton, be she stayed,
be she well or ill array'd,
whore, bawd or harridan,
yet man is for the woman made,
and the woman made for man.

Der Mann ist für die Frau geschaffen,
und die Frau für den Mann.
So wie die Sporen für die Mähre,
die Schwertscheide für die Klinge,
für das Graben der Spaten,
für den Alkohol der Becher,
so ist der Mann für die Frau geschaffen,
und die Frau für den Mann.

Wie das Szepter, um geschwungen zu werden,
wie die Serenade für die Nacht,
wie für den Nachtisch die Schale,
und uns zu kühlen der Fächer,
so ist der Mann für die Frau gemacht,
und die Frau für den Mann.

Ob Witwe, Ehefrau oder Magd,
ob wollüstig oder gesetzt,
ob gut oder schlecht gekleidet,
Hure, Kupplerin oder Drache,
der Mann ist für die Frau geschaffen
und die Frau für den Mann.

JOSEPH HAYDN

Fidelity Hob. XXVIa:30

Text: Anne Hunter

While hollow burst the rushing winds,
and heavy beats the show'r,
this anxious, aching bosom finds
no comfort in its pow'r.

For ah, my love, it little knows
what thy hard fate may be,
what bitter storm of fortune blows,
what tempests trouble thee.

Wenn hold erdröhnt des Winds Gekrach
bei schweren Regens Schlag,
mein Busen dann sein ängstlich »Ach«
zu dämpfen nicht vermag. Nein! Nein!

Denn ach, mir bleibt ungewiss,
welch hart Geschick dir droht,
welch Stürmen dich ins Unheil riss,
welch Wetter dich umloht.

A wayward fate hath spun the thread
on which our days depend,
and darkling in the checker'd shade,
she draws it to an end.

But whatsoe'er may be our doom,
the lot is cast for me,
for in the world or in the tomb,
my heart is fix'd on thee.

Ein launisch Los den Faden spann,
dran unsre Stunden reihn,
geheimnisvoll im Wechsel dann
sich ziehn ins End hinein.

Wohin auch mein Geschick mich ruft,
das Los fiel lange mir,
denn in der Welt und in der Gruft
mein Herz gehört nur dir.

She Never Told Her Love Hob. XXVIIa:34

Text: William Shakespeare

She never told her love, but let
concealment, like a worm in the bud,
feed on her damask cheek...
She sat, like patience on a monument,
smiling at grief.

Die Liebe trug sie stumm, doch Schweigen,
zehrend wie der Wurm in der Frucht,
fraß ihrer Wange Rot.
Sie litt, ein Bildnis, steinern unbewegt,
lächelnd im Schmerz.

HENRY PURCELL / BENJAMIN BRITTEN

An Evening Hymn

Text: Bishop William Fuller

Now that the sun hath veil'd his light,
and bid the world goodnight,
to the soft bed my body I dispose,
but where shall my soul repose?
Dear God, even in thy arms,
and can there be any so sweet security!
Then to thy rest, O my soul!
And singing, praise the mercy
that prolongs thy days.
Hallelujah!

Nun, da die Sonne ihr Licht verhüllt hat,
und der Welt Gute Nacht gesagt,
lege ich meinen Körper in das weiche Bett,
doch wo soll meine Seele ruhen?
Lieber Gott, selbst in deinen Armen,
und gibst es je so liebliche Sicherheit!
Auf deine Ruhe, oh meine Seele!
Und preise singend das Erbarmen,
das deine Tage verlängert.
Halleluja!

JOSEPH HAYDN

Arianna a Naxos / Kantate Hob. XXVIb:2

Texte: Anonym

Recitativo:

Teseo mio ben, dove sei tu?

Vicino d'averti mi parea

ma un lusinghiero sogno fallace
m'ingannò.

Già sorge in ciel la rosea Aurora
e l'erbe e i fior colora Febo uscendo dal
mar col crine aurato.

Sposo adorato, dove guidasti il piè?

Forse le fere ad inseguir ti chiama il tuo
nobile ardor.

Ah vieni, O caro ed offrirò più grata preda a
tuoi lacci.

Il cor d'Arianna amante, che t'adora cos-
tante, stringi con nodo più tenace e più
bella la face splenda del nostro amor.

Soffrir non posso d'esser da te diviso un
sol momento.

Ah di vederti, O caro, già mi stringe il desio.

Ti sospira il mio cuor. Vieni, idol mio.

Aria:

Dove sei, mio bel tesoro?

Chi t'involta a questo cor?

Se non vieni, io già mi moro,
né resisto al mio dolor.

Se pietade avete, O Dei,
secondate i voti miei.

A me torni il caro ben.

Dove sei? Teseo!

Rezitativ:

Theseus, mein Geliebter, wo bist du?

Du schienst mir nah zu sein,

doch ein schmeichelhafter,
trägerischer Traum täuschte mich.

Schon strahlt die Morgenröte, Phöbus steigt
aus den Meeren und färbt das Grass und
die Blumen mit seinem goldenen Haar.

Mein geliebter Mann, wo bist du hin?

Vielleicht verleitet dich dein nobler Eifer
wilde Tiere zu jagen.

Ach komm, mein Lieber, und ich will dir eine
dankbarere Beute sein.

Ariannas liebendes Herz, das dich immer
treu liebt, bindet einen festeren Knoten
um das Licht unserer Liebe.

Ich kann es nicht ertragen, auch nur einen
Moment von dir getrennt zu sein.

Ach, mich verlangt es, dich zu sehen.

Ich sehne mich nach dir. Komm, Geliebter!

Arie:

Wo bist du, mein lieber Schatz?

Wer entriss dich diesem Herzen?

Wenn du nicht kommst, sterbe ich sogleich,
widerstehe nicht meinem Schmerz.

Falls ihr Mitleid habt, oh Götter,
erfüllt meine Wünsche.

Gebt mir meinen Liebsten zurück.

Wo bist du? Theseus!

Recitativo:

Ma, a chi parlo? Gli accenti eco ripete sol.
 Teseo non m'ode, Teseo non mi risponde,
 e portano le voci e l'aure e l'onde.
 Poco da me lontano esser egli dovria.
 Salgasì quello che più d'ogni altro s'alza
 alpestro scoglio: Ivi lo scoprirò.

Che miro? O stelle! Misera me! Quest'è
 l'argivo legno, Greci son quelli.
 Teseo!
 Ei sulla prora! Ah, m'inganassi almen...
 No no, non m'inganno.
 Ei fugge, ei qui mi lascia in abbandono.
 Più speranza non v'è, tradita io sono.
 Teseo, Teseo, m'ascolta Teseo! Ma oimè!
 Vaneggio.
 I flutti e il vento lo involano per sempre agli
 occhi miei.

Ah, siete ingiusti, O Dei se l'empio non
 punite!
 Ingrato! Perchè ti trassi dalla morte?
 Dunque tu dovevi tradirmi?
 E le promesse, e i giuramenti tuoi?
 Spergiuro!
 Infido! Hai cor di lasciarmi!
 A chi mi volgo? Da chi pietà sperar? Già
 più non reggo.
 Il piè vacilla, e in così amaro istante
 sento mancarmi in sen l'alma tremante.

Rezitativ:

Mit wem spreche ich? Nur ein Echo antwortet.
 Theseus hört und antwortet nicht, und meine
 Stimme wird von Wind und Wellen verweht.
 Er kann nicht so weit entfernt sein.
 Lass mich den höchsten Felsen erklimmen:
 Dort werde ich ihn entdecken.

Was sehe ich? Oh Himmel! Ich Unglückliche!
 Dort im hölzernen Schiff, das sind die
 Griechen. Theseus!
 Er ist auf dem Vorschiff! Ach, wenn ich mich
 doch irre... Nein, nein, ich irre nicht.
 Er flieht, er, der mich verlassen hat. Es gibt
 keine Hoffnung mehr, ich bin verraten.
 Theseus, Theseus, Theseus höre mir zu!
 Weh mir! Ich fantasiere.
 Die Wellen und der Wind entreißen ihn für
 immer meinen Augen.

Oh, wie seid ihr ungerecht, ihr Götter, wenn
 ihr die Untreuen nicht bestraft!
 Undankbarer! Warum entriss ich dich dem
 Tode? Damit du mich verraten kannst?
 Und deine Versprechen, deine Schwüre?
 Du Eidbrecher!
 Untreuer! Wie kannst du mich verlassen?
 An wen kann ich mich wenden? Von wem
 Mitleid erwarten? Ich kann nicht mehr.
 Mein Fuß wankt, und in diesem bitteren
 Moment fühle ich, wie meine zitternde
 Seele mir versagt.

14.- 30.8.2023

ELBPHILHARMONIE SOMMER

KLASSIK, WELTMUSIK UND JAZZ

IM GROSSEN SAAL

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE



Unterstützt von **PORSCHE**

© breeder



KÜHNE-STIFTUNG

Julius Bär



PORSCHE



ROLEX

Aria:

Ah! che morir vorrei
in si fatal momento.
Ma al mio crudel tormento
mi serba ingiusto il ciel.

Misera abbandonata
non ho chi mi consola.
Chi tanto amai s'invola,
barbaro ed infidel.

Arie:

Ach! Wie sehr ich sterben möchte
in diesem schicksalhaften Moment.
Doch der ungerechte Himmel
lässt mich hier in meinen Qualen.

Unglücklich und verlassen
habe ich niemanden zum Trost.
Den ich so liebte, der ist entchwunden,
grausam und untreu.



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche
Rolex

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
Edeka bank
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE LAEISZHALLE E.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



KÜHNE-STIFTUNG



Julius Bär



PORSCHE



ROLEX

ELBPHILHARMONIE SOMMER

Die aktuelle Saison befindet sich schon auf der Zielgerade, doch die nächste steht schon in den Startlöchern. Erst gestern wurde das Programm der Saison 2023/24 veröffentlicht. Für alle, die nicht bis zur Eröffnung am 5. September warten können, hält der »Elbphilharmonie Sommer« im August drei Wochen lang ein buntes Programm aus Pop, Jazz und Klassik parat. So geben sich mit Abdullah Ibrahim und Mulatu Astatke zwei Jazz-Größen die Ehre, das Ensemble Resonanz spielt live Musik zu einen Stummfilm aus den 1920er-Jahren, und der Dirigent Manfred Honeck führt mit dem European Union Youth Orchestra Musik von Sergej Prokofjew und Dmitri Schostakowitsch auf.

14.-30. August | Elbphilharmonie Großer Saal



Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlost, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajic, Dominik Bach, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 69803, office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Bejun Mehta (Marco Borggreve); Jonathan Ware (Kaupo Kikkas); Wolfgang Amadeus Mozart, Gemälde von Johann Nepomuk della Croce (ca. 1780, Sammlung Stiftung Mozarteum Salzburg); Benjamin Britten, Fotografie (ca. 1960); Ludwig van Beethoven, Ölgemälde von Willibrord Joseph Mähler (1815); Henry Purcell, Porträt von Johann Clostermann (1695, National Portrait Gallery London); Benjamin Britten und Peter Pears, Fotografie von Nigel Luckhurst (1976); Joseph Haydn, Ölgemälde von Thomas Hardy (1791, Royal College of Music); Ariadne in Naxos, Ölgemälde von Evelyn De Morgan (1877, Universal History Archive)

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG



FÖRDERKREIS INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Jürgen Abraham

Corinna Arenhold-Lefebvre und Nadja Duken

Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein und Nikolaus Broschek

Annegret und Claus-G. Budelmann

Christa und Albert Büll

Gudrun und Georg Joachim Claussen

Birgit Gerlach

Ulrike Jürs

Ernst Peter Komrowski

Dr. Udo Kopka und Jeremy Zhijun Zeng

Helga und Michael Krämer

Sabine und Dr. Klaus Landry

Marion Meyenburg

K. & S. Müller

Zai und Edgar E. Nordmann

Christiane und Dr. Lutz Peters

Änne und Hartmut Pleitz

Bettina und Otto Schacht

Engelke Schümann

Martha Pulvermacher Stiftung

Margaret und Jochen Spethmann

Birgit Steenholdt-Schütt und Hertigk Diefenbach

Farhad Vladi

Anja und Dr. Fred Wendt

sowie weitere Förderer, die nicht genannt werden möchten



STIFTUNG
ELBPHILHARMONIE
HAMBURG



Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien



HAWESKO
Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner der Elphilharmonie®

Es ist das Besondere, das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elphilharmonie erhältlich.

**15 EURO
GUTSCHEIN**

ab 80 € Bestellwert beim Kauf
von mindestens einem Artikel
der Edition Elphilharmonie®

GUTSCHEIN-CODE

elphiwein

* nur online einlösbar unter
hawesko.de/elphi

Ein Gutschein pro Kunde.

Gültig bis 31.12.2023.

Nicht mit anderen Rabatten
und Gutscheinen kombinierbar.

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

